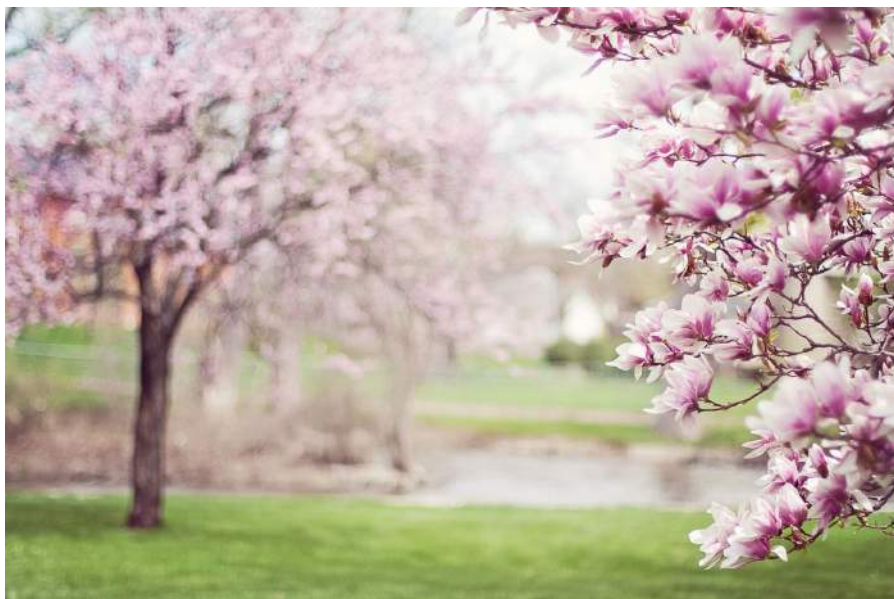


Mai 2015

# „Meine Gemeinde“



Eine Zeitschrift der Neuapostolischen Kirche  
Gemeinde Berlin-Schöneberg - 10. Jahrgang, 5. Ausgabe



© www.pixabay.de

## Wonnemonat Mai

Liebe Leser und Geschwister,

Ostern und die nachösterliche Zeit liegen hinter uns, und der Monat Mai, der Wonnemonat, tut sich uns auf.

In der Natur beginnt neues Leben, das Grün um uns herum explodiert förmlich, so dass es eine Wonne ist zuzuschauen. Wir sind beeindruckt von der Schöpferkraft, die Gott in die Natur hineingelegt hat. Was scheinbar tot war, erwacht zu neuem Leben. Ein wunderbares Bild für die geistliche Ebene, damit kann jeder etwas anfangen!

Der Mai ist auch der Monat, in dem der Statistik zufolge die meisten Hochzeiten (und damit eigentlich auch Hochzeitsjubiläen) gefeiert werden.

Und er ist der Monat des Pfingstfestes – so zu sagen der Geburtstag der Kirche. Aber eben auch durch die Sendung des Heiligen Geistes die Ursache neuen (geistlichen) Lebens!

Ein echter Wonnemonat eben. Doch was heißt denn eigentlich noch gleich „Wonne“?

Wenn man im Duden nachschlägt, bedeutet Wonne: Begeisterung, Wohlbehagen, Freude, Glück, Heiterkeit, Hochgefühl, Seligkeit, Beglückung! Alles Attribute, die sich sehr schön in unser Glaubens- und Gemeindeleben fügen und uns selbst und unsere Gemeinde mit Wonne erfüllen können.

Wir erleben im Mai den Muttertag – da wird es eine Wonne sein, unsere Kinder zu erleben. An Himmelfahrt hat sich unser Apostel Berndt angesagt – auch das wird eine Wonne werden. Und an Pfingsten erleben wir in der Übertragung aus Sambia unseren Stammapostel – noch mehr Wonne im Wonnemonat! Ach ja, und am letzten Sonntag des Wonnemonats erleben wir eine Rubinhochzeit – nicht nur, um der Statistik Willen.

So können wir das beglückende, selig machende und erfreuende Element der Wonne in unser Leben transportieren und Wonne sichtbar machen, in dem wir einige der o. g. Attribute an uns erlebbar machen. Wir singen in einem Lied „Er (Jesus) ist meines Lebens Sonne..., bringt der Seele Lust und Wonne“ (Gesangbuch Nr. 329). Das darf man durchaus sehen können...

Diese in unserem Leben uns begleiten möchtende Wonne findet ihren krönenden Abschluss am Ziel unseres Glaubens. Da wird sie nämlich bleibendes, sich nicht abschwächendes Element. Auch das findet man in unserem Gesangbuch trefflich ausgedrückt: „Ewig währet da die Wonne, ewig in der Gottesstadt, die die Herrlichkeit zur Sonne und das Lamm zur Leuchte hat“.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen Monat voller Wonne, der sich gerne zum Leben voller Wonne entwickeln mag!

Mario Layher

# 125 Jahre Gemeinde Schöneberg

## Aufruf

Ihr lieben Geschwister,

was sind Eure Lieblings-Bibelstellen? Im Zuge unserer 125-Jahr-Festivitäten möchten wir eine Aktion starten, zu der wir Eure Lieblings-Bibelstelle benötigen. Bitte gebt sie Euren Brüdern oder am besten zu Händen unseres Priesters i.R. Holste.

Die Bibelstellen werden auf einer Jubiläumswand ausgestellt. Selbstverständlich kann Euer Name weggelassen werden.

Vielen Dank!

Eure Redaktion

---

*Im Jahre des Herrn, anno 1890*

„Schnellmerker“ unter Euch haben es natürlich sofort erkannt. 1890?

Da war doch was!

Richtig, das war das Geburtsjahr unserer schönen Gemeinde Berlin-Schöneberg!

Dieses Ereignis war selbstverständlich der Höhepunkt des Jahres 1890.

Ganz klar! Aber schaut mal, was es sonst noch so an „Kleinigkeiten“ in diesem Jahr gab. Nicht nur unsere Gemeinde erblickte das Licht der Welt, sondern auch große Persönlichkeiten wurden 1890 geboren.

Charles de Gaulle z.B., der spätere Präsident Frankreichs, und noch ein Präsident, nämlich der der USA, Dwight D. Eisenhower hatten das Jahr 1890 in ihrer Geburtsurkunde zu stehen.

Stan Laurel (der Zweitgenannte von „Dick & Doof“) und die große Krimiautorin, Agatha Christi, wurden ebenfalls in diesem Jahr geboren.

Aber auch Sterbefälle bekannter Personen wurden vermerkt. Der große niederländische Maler Vincent van Gogh verstarb, genauso wie „Sitting Bull“, berühmter Indianerhäuptling der Sioux, oder auch der deutsche Heinrich Schliemann, Entdecker des antiken Troja.

Otto von Bismarck trat als Reichskanzler zurück, und die US-Amerikanerin Nellie Bly reiste ohne männliche Begleitung (galt damals als Sensation, unvorstellbar um die Erde. In 72 (!) Tagen.

Die Briten übergaben die Insel Helgoland dem Deutschen Reich, und die „Allianz“ nahm vor 125 Jahren ihre Arbeit in Berlin auf.

Wenn man im Jahr 1890 in Berlin einkaufen wollte, zahlte man für ein Kilo Brot 22 Pfennig. Für ein Pfund Kaffee legte man relativ teure 2,40 Mark auf die Ladentheke.

Für unsere zukünftigen Eltern, hier ein paar Namensvorschläge für euren Nachwuchs. Jeweils die Top-Drei der Mädels- und Bubennamen des Jahres 1890: Anna, Martha, Frieda -- Karl, Wilhelm und Otto.

Für die Statistiker unter Euch: Im Jahr 1890 lebten im Berliner Wohnhaus 52,64 Personen und für unsere Fußballabteilung: Der Berliner Fußballverein Blau-Weiß 90 wurde gegründet!

Na denn. Happy birthday!

Rainer Sabin

---

## Das Gemeindeblatt

Die Zeiten, in denen die Buchstaben noch in Blei gegossen und einzeln gelegt worden sind, die sind vorbei. Heute sind die neuen Medien hilfreich, es geht alles schneller. Allerdings verführt das auch, wie man selbst bei großen und seriösen Zeitungen häufig sehen kann: Es schleichen sich Fehler ein, die nicht mehr zu korrigieren sind. Das ist bei unserem Gemeindeblatt nicht anders. Hier schauen kurz vor dem Druck noch einige Augenpaare drauf, ob sich nicht doch noch Fehler in den Artikeln befinden. Wir bemühen uns, möglichst fehlerfrei, was Rechtschreibung und Grammatik anbelangt, zu sein. Aber der Reihe nach:

Wir sind ein Redaktionsteam, bestehend aus einigen wenigen Gemeindemitgliedern, die sich sehr engagiert und mit Freude der Aufgabe widmen. Verantwortlicher ist unser Hirte, das zeigt sich in dem Kürzel auf der letzten Seite: V.i.S.d.P., das heißt: Verantwortlich im Sinne des Presserechts. Falls es zu Auseinandersetzungen kommen sollte oder nur als Ansprechpartner wäre dann unser Hirte der richtige Mann. Dann gibt es einen Bruder, der die

Artikel und Fotos per E-Mail von den Schreibern und Fotografen bekommt, und der das Ganze dann in eine Druckform bringt. Wichtig ist hierbei, dass die erste Seite immer unser geschütztes Emblem enthält, damit es wieder erkannt wird. Dann geht alles in einem Mail-Format an die Sekretärinnen des Bezirksapostels, die uns freundlicherweise das Gemeindeblatt in Farbe drucken. Abgeholt werden muss es jeweils von einem Freiwilligen, was nicht so einfach ist, da der Weg weit ist und nicht Jeder Zeit hat.

Und da kommen wir zu einem kleinen Problem, von dem wir hoffen, dass es nicht zu einem großen wird: Wir suchen Mitarbeiter, und zwar nicht nur solche, die das Gemeindeblatt nach Fertigstellung abholen. Sondern auch Geschwister, die hin und wieder bereit sind, einen Text zu schreiben. Das können Glaubenserlebnisse sein oder interessante Geschichten, die zum Nachdenken anregen. Bei der Niederschrift in angemessener Form können wir immer behilflich sein. Es wäre schön, wenn sich in unserem kleinen Kirchenblättchen auch die Vielfalt der Gemeinde widerspiegeln würde. Wir sind ja glücklicherweise eine große Gemeinde mit vielen Talenten. Es kann doch sein, dass in den Geschwistern Talente schlummern, die nur geweckt werden wollen. Und je mehr Mitarbeiter wir wären, desto leichter wäre die Verteilung der Arbeit. Wir wollen das Gemeindeblatt interessant gestalten, damit für Jeden was dabei ist. Gerade die älteren Geschwister haben doch sicherlich einen reichhaltigen Erfahrungsschatz, den sie weitergeben könnten. Nur Mut! Sprecht uns an oder gebt uns nicht gleich einen Korb, wenn wir Euch ansprechen. Vielleicht kostet es beim ersten Mal noch Überwindung, aber beim nächsten Mal geht es bestimmt leichter von der Hand. Glaubt mir.

Vierteljährlich treffen wir uns, um Themen zu besprechen. Wer Interesse hat, kann da gerne mal teilnehmen. Es sind nicht nur Themen, die das Gemeindeblatt betreffen. Wir haben ja auch eine optisch neu gestaltete Homepage. Die wird auch von Geschwistern genutzt, die nicht mehr im Umkreis von Schöneberg wohnen oder die ins Bundesgebiet verzogen sind. Das können wir an den Einträgen im Gästebuch sehen. Und es besteht ein Interesse an dem, was in Schöneberg so alles gemacht wird.

Die Geschwister, die nicht mehr regelmäßig die Gottesdienste besuchen können, die krank sind oder in Heimen leben, freuen sich immer sehr, wenn ihnen die Amtsträger das Gemeindeblatt mitbringen. Wir möchten, dass das auch in Zukunft so sein kann. Deshalb bitten wir um Eure Unterstützung.

Dorothea Lengert

## Mit Musik in den Sonntag ...

... lautete das Motto für das gut besuchte, rund 50-minütig dauernde Programm am Samstag, den 25. April, in unserer Gemeinde.

Nach Gebet und kurzer Begrüßung durch Gemeindeevangelist Lehné ging es ohne Gemeindechor – und doch so vielfältig durchs Programm. Mit schönen Hintergrundinformationen zu den Vorträgen moderierte Tobias Heinrich kurzweilig von Vortrag zu Vortrag.

Eine lebhafte (Toccata) und später ein ruhiges Stück waren von der Orgel zu genießen. Im Programm folgte u.A. eine Auswahl des Frauen- und des Männerchores.

Erstmalig wurde ein Lied (Gott ist gegenwärtig) zu Beginn von drei Musikgruppen, nämlich von den Blechbläsern, der Holzbläsergruppe und dann einem Streichquartett zum Klingen gebracht, und das fortlaufend von verschiedenen Emporen/Ebenen.



Quelle: Andreas Schneider



Beim zweiten Männerchorlied war noch ein Sopran- /Altduo solistisch integriert. Auch die Blech- und Holzbläser kamen nochmals zum Einsatz.

Nach einem gemeinsam gesungenen Lied folgte noch die Verabschiedung und das Schlussgebet durch den Evangelisten, ehe sich alle Anwesenden frohen Mutes auf den Heimweg machten.

Fürwahr, mit Musik ging es stimmungsvoll in den Sonntag!

Andreas Schneider

## Interview mit Diane Wolf über ihren Beruf als Bestatterin

**Meine Gemeinde: Warum üben Sie den Beruf einer Bestatterin aus?**

DW: Weil ich gerne mit Menschen arbeite und die Vielseitigkeit des Berufes mich begeistert .

**MG: Sind Sie darin familiär vorbelastet?**

DW: Nein, überhaupt nicht. Ein ehemaliger Kollege hat mich angeworben.

**MG: Wie lange machen Sie das schon?**

DW: Seit ziemlich genau neun Jahren und drei Monaten.

**MG: Ist diese Aufgabe, weil man ständig mit dem Tod zu tun hat, nicht sehr anstrengend?**

DW: Hin und wieder... ja! Doch zu sehen, wie Angehörige sich darüber freuen, wenn wir Ihnen zur Seite stehen, wandelt die Anstrengung in Freude um.

**MG: Ihre Firma bietet einen 24-Stunden-Dienst an, sind Sie daran beteiligt?**

DW: Ja.

**MG: Ist die dauernde Betreuung trauernder Menschen eine seelische Belastung für Sie?**

DW: Nein, garnicht. Ich lerne jeden Tag von und mit den Menschen. Das macht mich oft dankbar und auch demütig.

**MG: Können Sie trotzdem von Herzen fröhlich sein?**

DW: Ja, sogar sehr. Ich bin ein sehr fröhliches Wesen.

**MG: Wie erleben Sie einen Entschlafenen-Gottesdienst?**

DW: Meistens habe ich vor einem Entschlafenen-Gottesdienst sehr viele Bestattungen. Das Erleben ist daher sehr intensiv, weil man versucht, an alle zu denken, die aus den unterschiedlichsten Gründen in die Ewigkeit gezogen sind.

**MG: Unterstützt Sie der Glaube in Ihrer Aufgabe?**

DW: Ja sehr, er ist stets präsent.

**MG: Wären Sie nicht lieber mit einer anderen Aufgabe betraut, z. B. in einem Industriebetrieb?**

DW: Nein, ich habe mich komplett in diesem Beruf gefunden.

**MG: Stützen sich die Kollegen gegenseitig?**



©: Diane Wolf



DW: Ja, sehr. Das ist ein großes Muss, sehr füreinander da zu sein, was wir auch gerne tun!

**MG: Verliert man die Scheu vor dem Tod und geht zur Routine über?**

DW: Man geht niemals zur Routine über, doch man sieht den Tod aus einer anderen Sichtweise. Aus meinem Glauben heraus habe ich keinerlei Sorge vor dem Tod.

**MG: Wie sollten sich aus Ihrer Sicht Menschen auf den Tod vorbereiten? Das ist jetzt bestatterorientiert gemeint: Testament, Patientenvollmacht und –Verfügung, Regelungen zur Bestattung, Verfügungen zur Erledigung der finanziellen Notwendigkeiten wie Miete, Konto etc.**

DW: Ich rate jedem, sich mit seinem letzten Weg vertraut zu machen. Eine Betreuungsvollmacht, sowie Patientenverfügung, Bankvollmachten, Testament und auch ein Bestattungsvorsorgevertrag wären für die lieben Angehörigen eine große Hilfe und aus meiner Sicht ein Muss!

*Die Interviewerin Angelika Cisar dankt Schwester Diane Wolf für das Interview und wünscht ihr von Herzen ein immer fröhlich Herz für diesen wichtigen Beruf.*

---

## **PERU - ALLES GANZ ANDERS**

Ein kleiner Bericht von unserer Reise nach Peru: Zwei Monate durften wir bei unseren Kindern in Lima sein. Dort ist alles anders, sehr interessant, was die Natur und Kultur betrifft, und laut. Die Pflanzen- und Vogelwelt ist völlig anders. Man kennt keinen Baum und sehr wenig Vögel. Die Vielfalt ist faszinierend. Wir haben viel Neues gesehen und erlebt und sind gesund geblieben. Dafür sei GOTT Dank.

Da die Schere zwischen arm und reich sehr weit ist, ist die Kriminalität entsprechend hoch. Man darf nichts allein unternehmen, schon gar nicht, wenn man (so wie wir) des Spanischen nicht mächtig ist. Alles wird bewacht, die Häuser sind mehrfach gesichert mit hohen Mauern, Elektrozäunen darüber und oft Wächtern vor der Tür. Viele Leute sind in Klubs organisiert, die groß angelegt und noch mehr bewacht werden, in denen man sich frei und ohne Sorge bewegen kann.

Auch unsere Kirche, sie hat ein hübsches, eigenes Gebäude, ist eingezäunt. Die Gemeinde ist nicht sehr groß, aber sehr, sehr herzlich. Wir hatten dort ein besonderes Erleben: Zur Vorbereitung des Entschlafenen-Gottesdienstes war der Apostel Flores angesagt. Aus familiären Gründen konnten wir an dem

Dienst nicht teilnehmen, was uns sehr traurig machte. Wir beteten, dass unser Himmlischer Vater eine Möglichkeit schaffen möge, den Apostel doch noch irgendwann zu sehen – und nun die Überraschung: Den Entschlafenen-Dienst hielt der Apostel Flores selbst ! Der Grund: Den Vorbereitungsdienst hatte der Apostel abgesagt und somit seinen Besuch der Gemeinde in Lima, weil er bei einem Treffen jugendlicher Geschwister aus Südamerika, Südafrika und der Schweiz anwesend sein sollte und wollte. Unsere Freude könnt Ihr Euch vorstellen. Es zeigte uns wieder einmal: BETEN HILFT !

Es gäbe noch viel über Peru zu erzählen, aber das würde diesen Rahmen sprengen. Abschließend möchten wir uns ganz herzlich für Eure Gebete bedanken, die uns auf unserer großen Reise begleitet haben.

© Geschwister Grüner



Eure  
Geschwister  
  
Udo und Irene  
Grüner



© Geschwister Grüner (Exotik im Garten in Peru)



© www.pixabay.com

Welche drei Dinge würdest Du mit auf eine einsame Insel nehmen?

- 1) meine Frau
- 2) etwas zu essen
- 3) eine Bibel



Quelle: Angelika Cisar

## Termine im Mai

<b>Datum</b>	<b>Tag</b>	<b>Ort</b>	<b>Uhrzeit</b>	<b>Ereignis</b>
07.05.	Do	Seniorenst. Mühlenberg	15:00	Seniorentreffen
09.05.	Sa	Gemeinde Zehlendorf	11:00	Gottesdienst für Alleinlebende
10.05.	So	Gemeinde Schöneberg	09:30	Gottesdienst <b>(Muttertag)</b>
13.05.- 17.05.	Mi- So	Marwede		Jugendfahrt
14.05.	Do	Gemeinde Schöneberg	09:30	Gottesdienst zu Christi Himmelf. mit Ap. Berndt
17.05.	So	Gemeinde Schöneberg		125-Köstlichkeiten- Brunch im Anschluss
18.05.	Mo	Gemeinde Treptow	19:30	Schulchor- Vortragssingen
24.05.	So	Gemeinde Schöneberg	10:00	Stap.-Pfingstgottesd. (Übertrag. aus Sambia)
30.05.	Sa	Gemeinde Lichtenberg	15:00	Singen für Amtsträger im Ruhestand

## Bibelworte im April

	Eingangslied	Bibelwort	Bußlied
Karfreitag, 03. April	52	Markus 15, 39	108
Sonntag, 05. April	66	Apostelgesch. 4, 33	112
Mittwoch, 08. April	246	2. Timotheus 1, 12	249
Sonntag, 12. April	159	Johannes 2, 22	213
Mittwoch, 15. April	128	Johannes 20, 19	192
Sonntag, 19. April	413	Petrus 1, 3	397
Mittwoch, 22. April	159	Johannes 20, 27-28	94a
Sonntag, 26. April	103	Johannes 16, 22	258

## Voraussichtliche Bibelworte im Mai

	Bibelwort	Leitgedanken
Sonntag, 03. Mai	Römer 10, 13-15	Glaube aus der Predigt
Mittwoch, 06. Mai	Philipper 1, 6	Das gute Werk
Sonntag, 10. Mai	Matthäus 19, 21	Der Weg zur Vollkommenheit
Himmelfahrt, 14. Mai	Lukas 24, 51.52	Große Freude
Sonntag, 17. Mai	Lukas 24, 49	Warten auf die Kraft aus der Höhe
Mittwoch, 20. Mai	Klagelieder 3, 26	Geduldig auf Gott hoffen
Sonntag, 24. Mai	Offenbarung 22, 17a	Pfingsten 2015
Mittwoch, 27. Mai	Galater 5, 25	Wandeln im Geist
Sonntag, 31. Mai	2. Korinther 13, 13	Begleitung durch Gott, den Dreieinigen

## Neue Konfirmanden...

...für den Jahrgang 2016:

Quelle: Dorothea Lengert



Sophie Scheugenpflug, Nico Golz, Simon Jänicke

Die erste Stunde, die zum Teil von den „alten“ Konfirmanden des Jahrgangs 2014 gestaltet worden ist, haben die drei Neuen schon hinter sich. Und der alljährliche Besuch mit allen Konfirmanden und Betreuern in der Lutherstadt Wittenberg hat auch bereits stattgefunden. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir dieses Mal allerdings die wieder eröffnete, restaurierte Stadtkirche mit dem beeindruckenden Cranach-Altar besichtigen. Und am 20. 04. wurden unsere Konfirmanden in der Abschlussstunde des Jahrgangs 2015 vom Bezirksevangelisten aufgenommen und willkommen geheißen. Nun heißt es, mit Freude den Konfirmandenunterricht zu besuchen, den wir in diesem Jahr etwas anders gestalten wollen als in der Vergangenheit. Ein Jahr ist schnell vorüber...

Dorothea Lengert

2018-2019

1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					
18					
19					
20					
21					
22					
23					
24					
25					
26					
27					
28					
29					
30					
31					
32					
33					
34					
35					
36					
37					
38					
39					
40					
41					
42					
43					
44					
45					
46					
47					
48					
49					
50					
51					
52					
53					
54					
55					
56					
57					
58					
59					
60					
61					
62					
63					
64					
65					
66					
67					
68					
69					
70					
71					
72					
73					
74					
75					
76					
77					
78					
79					
80					
81					
82					
83					
84					
85					
86					
87					
88					
89					
90					
91					
92					
93					
94					
95					
96					
97					
98					
99					
100					

2. Das Brot auf dem Tisch, / die Milch in dem Krug / und Kleider, die haben wir genug. Ja! (Alt:) Brote, Milch und Kleider jeden Tag.

3. Und weißt du auch schon, dass Jesus dich mag, / dass er mit geht von Tag zu Tag? Ja! (Alt:) Ich weiß, Jesus mag mich jeden Tag.

## **Zum Muttertag**

Liebe Geschwister,

zum Erntedankfest 2014 haben uns unsere Kinder mit dem Lied „Hast du heute schon danke gesagt“ erfreut! Gerne möchten wir alle gemeinsam dieses Lied zum Muttertag, am Sonntag, den 10. Mai 2015, singen. Damit wir auch gemeinsam dieses schöne Lied vortragen können, hier für Euch die drei Strophen und die Melodie. Schön wäre es, wenn wir dieses Lied dann auswendig singen könnten.

Wir freuen uns darauf!

Eure Redaktion



## Bilder- und Bücherecke

Liebe Leser,

vor kurzem erhielt ich einen Brief, der mit der nebenstehenden Briefmarke frankiert war. Das abgedruckte Zitat Karl Leisners bewegte mich so sehr, dass ich mich im Internet einmal schlau machte.

Da ich vorher noch nie etwas über diesen Mann gehört hatte, sollte sich meine Vorahnung aufgrund des Sterbedatums bestätigen: Karl Leisner war ein katholischer Diakon, der 1939 aufgrund kritischer Äußerungen gegen das damalige Nazi-Regime in das Konzentrationslager Sachsenhausen, später nach Dachau eingeliefert wurde. Karl Leisner schrieb in der Zeit ein Tagebuch, dessen letzter Satz eben auf der Briefmarke abgedruckt ist: „Segne auch, Höchster, meine Feinde!“ Was für ein großes Vorbild! Auch in höchster Not tritt unser Bruder in Fürbitte für seine Feinde ein.

Das ist gelebter Glaube!

Karl Leisner wurde im Dezember 1944 heimlich zum Priester geweiht und überlebte die Zeit im KZ, bis er kurz nach der Befreiung an einer langwierigen Krankheit in einem Krankenhaus verstarb. Am 23.06.1996 sprach ihn Papst Johannes Paul II. selig.

Ich wünsche uns allzeit einen starken Glauben!

Liebe Grüße, Richard Fleitmann

---

### Impressum:

Gemeindezeitschrift der Neuapostolischen Kirche, Gemeinde Schöneberg  
Erfurter Straße 12, 10825 Berlin

V.i.S.d.P:

Hans-Ottmar Petrusch, Erfurter Straße 12, 10825 Berlin  
Nachdruck und jede andere Vervielfältigung, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

